

wechslung mit dem gleichnamigen Orte bei Oran in Algerien (MAIRE in CORTI 1942). Synanthrope Vorkommen wurden in die Artenzahlen nicht einbezogen.

Höhen: Verbreitungsschwerpunkt in der submontanen bis montanen Stufe. Höchster Fundort: Zentralsahara (Tibesti: Emi Koussi, 3200 m). *L. dentata*: Cap-Verde-Inseln bis 2500 m. *L. tenuisecta*: Marokko 1400—2500 m. *L. lanata*: Sierra Nevada bis 2000 m. *L. angustifolia*: Meeralpen bis 1900 m, westliches Arabien meist 1000—2000 m. *L. atriplicifolia*: Jemen bis 2500 m. *L. stoechas*: Südfrankreich vor allem in niederen Lagen in Küstennähe. *L. macra* in Arabien bei 60 m.

Entwurf: RAUSCHERT.

385 d *Lycium* L.

Tax.: Die Gattung *Lycium* L. gehört zur subtrib. *Lyciinae* WETTST. und umfaßt etwa 80—90 Arten. Mannigfaltigkeitszentren liegen in Argentinien, im mexikanisch-arizonischen Gebiet und in Südafrika (vgl. HITCHCOCK 1932, MERXMÜLLER 1969).

WETTSTEIN 1895 gliedert die Gattung in 3 Sektionen: sect. *Brachycope* MIERS, sect. *Mesocope* MIERS und die auf Amerika beschränkte sect. *Macrocope* MIERS. HITCHCOCK 1932 ordnet die 45 süd- und nordamerikanischen Arten den sect. *Lycium* (hierzu *L. barbarum* L., Syn.: *L. halimifolium* MILL.), sect. *Selidophora* HITCHC. (Syn.: *Celidophora* MIERS) und sect. *Sclerocarpeum* HITCHC. zu. POJARKOWA (1950, 1955) teilt die eurasiatischen Arten 4 Series zu: ser. *Orientalia* POJARK., ser. *Ruthenica* POJARK., ser. *Chinensia* POJARK. und ser. *Truncata* POJARK. Nach FEINBRUN 1968 scheint von diesen lediglich die ser. *Chinensia* eine natürliche Gruppe zu sein, und *L. shawii* ROEM. et SCH. sowie *L. schweinfurthii* DAMMER können keiner der Series von POJARKOWA zugeordnet werden. Zahlreiche südwestafrikanische Arten wurden von DAMMER auf Grund je eines einzigen Exemplars beschrieben; von diesen sind viele untereinander und mit kapensischen Arten identisch (PODLECH et ROESSLER in MERXMÜLLER 1969).

Chor.: *L. barbarum* L. ist nach POJARKOWA 1950 in Nordostchina beheimatet. Darüber hinaus ist es weithin synanthrop verbreitet; in europäische Gärten wurde es um 1740 eingeführt. Im Mittelmeergebiet sind indigen: *L. europaeum* L., *L. intricatum* BOISS., *L. shawii* ROEM. et SCH. (Syn.: *L. arabicum* SCHWEINF. ex BOISS.) und *L. schweinfurthii* DAMMER. — POJARKOWA 1950 gibt Verbreitungskarten der Arten der ser. *Orientalia* POJARK. (*L. europaeum* L., *L. orientale* MIERS, *L. turcomanicum* TURCZ. ex MIERS, *L. depressum* STOCKS), der ser. *Truncata* POJARK. (*L. kopetdaghi* POJARK., *L. dasystemum* POJARK., *L. truncatum* WANG) und der ser. *Chinensia* POJARK. (*L. flexicaule* POJARK., *L. potaninii* POJARK., *L. chinense* MILL., *L. barbarum* L., *L. trewianum* ROEM. et SCH., *L. cochinchinense* LOUR.). *L. ruthenicum* MURR. bildet die monotypische ser. *Ruthenica* POJARK. — Nach FEINBRUN et STEARN 1963 und FEINBRUN 1968 ist *L. orientale* mit *L. europaeum* und *L. turcomanicum* mit *L. depressum* synonym. — Über die ostmediterrane-turkestanische Arten vgl. FEINBRUN 1968. — In Australien ist *L. australe* F. MUELL. heimisch und *L. ferocissimum* MIERS (aus Südafrika) synanthrop.

Höhen: *L. barbarum*: Alpen bis 1800 m, Pandschab und Scinde bis etwa 1800 m, Gebirge bei Aden bis 1500 m, Zentralchina bis 2500 m. — *L. shawii*: innerjemenitisches Hochland 2360—3000 m. — *L. ruthenicum*: Kwenlun bis 2800 m. — *L. truncatum*: zentralasiatische Gebirge bis 3100 m, Zaidam bis 3500 m.

K.: *L. barbarum*: TK FASSETT 1943, 1944, POJARKOWA 1950 (hier auch zahlreiche weitere Arten), SNARSKIS 1954, JONES et FULLER 1955. — *L. intricatum*: TK RUIZ DE LA TORRE 1965, STEENIS et BALCOOY 1966. — *L. dasystemum*: TK Atlas Tadsch. 1968.

Entwurf: WEINERT.

386 a *Atropa* L., *A. bella-donna* L.

Tax.: Die Gattung *Atropa* L. wird von WETTSTEIN 1895 zur subtrib. *Solaneae-Lyciinae* gestellt und umfaßt 4 Arten.

Die nur wenig abweichende Sippe des Kaukasus-Gebietes (*A. caucasica* KREYER) ist in das Areal von *A. bella-donna* L. einbezogen. Sie wird als infraspezifisches Taxon bewertet.

Der turkmenische Endemit *A. komarovii* DLINOVSKY et SHALYT scheint der *A. acuminata* ROYLE im Himalaja nahezustehen (vgl. POJARKOWA in Fl. SSSR 1955).

A. bella-donna L. kann in die var. *bella-donna*, var. *lutea* DÖLL (gelbblütig und gelbfrüchtig) und die var. *intermedia* PATER gegliedert werden. Eine gelbblühende Sippe mit gelben Beeren und spitzeren Kelchzipfeln und Blättern wird auch für Serbien (*A. pallida* BORNEM.) angegeben. Sie ist aber wohl nicht mit *A. baetica* WILLK. oder *A. acuminata* ROYLE ex MIERS identisch, sondern — ebenso wie die Pflanzen mit gelblichen bzw. dunkelgelbgrünen Korollen vom Athos, Thessalischen Olymp, aus Masanderan (Nordiran) — der var. *lutea* zuzuordnen (vgl. DÖLL 1859, BORNEMÜLLER 1928).

Chor.: *A. bella-donna* wird häufig als Arzneipflanze gebaut und verwildert. Auf den Britischen Inseln ist sie nach PERRING et WALTERS 1962 nur in England und Wales heimisch. In Portugal subspontan bei Bussaco Arruda dos Venhos. In den Niederlanden, in Schleswig-Holstein, bei Hamburg, Buchhorst unweit Lauenburg, in Mecklenburg und Nordpolen sowie im baltischen Gebiet nur verwildert. Adventiv bei Nyeregyháza (Soó et JÁVORKA 1951). Synanthrop in Nordamerika. Die Angabe Rhodos (BILIOTTI et COTTRET) ist nach RECHINGER 1943 fraglich.

Höhen: *A. bella-donna* im Süden vorwiegend montan: Amanus-Gebirge 1500—2300 m, Mazedonien 1000 m, Bosnien und Herzegowina bis etwa 1500 m, Alpen bis 1650 m (Bayerische Alpen), 1630 m im Wallis, 1350 m in Graubünden, 1400 m in Tessin, 1100 m in der Tatra. — *A. acuminata*: westlicher Himalaja 1800—3300 m. — *A. baetica*: subalpine Stufe der Sierra de Maria 1500—1650 m.

K.: *A. bella-donna*: K AGMF 1955; TK SZABÓ 1939, MILITZER 1942, SALISBURY 1952, GAMMERMAN et SCHASS 1954, AGMF 1955, HANSEN 1963. — *A. caucasica*: TK GAMMERMAN et SCHASS 1954. — *A. komarovii*: TK GAMMERMAN et SCHASS 1954. — *A. baetica*: K AGMF 1955. — Nachtrag: *A. bella-donna*: TK Atlas arealow 1976.

Entwurf: WEINERT.

386 b *Scopolia carniolica* JACQ.

Tax.: Die Gattung *Scopolia* JACQ. gehört nach WETTSTEIN 1895 mit den Gattungen *Physochlaina* G. DON (M-OAs, 10 Arten), *Przewalskia* MAXIM. (ZAs, 2 Arten) und *Hyoscyamus* L. (s. K 386 c) zur subtrib. *Solaneae-Hyoscyaminae*. ^{2. der Reihe nach!}

SEMENOWA in Fl. SSSR 1955 gliedert die nur 5 Arten umfassende Gattung in 3 Series: ser. *Carniolicae* (mit *S. carniolica* JACQ. und *S. japonica* MAXIM.), ser. *Anisodus* (mit *S. tangutica* MAXIM. und *S. lurida* (LINK et OTTO) DUN. (Syn.: *S. stramonifolia* (DUN.) SEM.) und ser. *Intermedia* (mit *S. sinensis* HEMSL.).

S. sinensis nimmt nach KRYLOWA 1969 eine Mittelstellung zwischen ser. *Anisodus* und ser. *Carniolicae* ein.

Die kaukasische Sippe wurde gelegentlich (KOLESNIKOW 1944, KREYER 1950) als eigene Art *S. caucasica* KOLESN. bewertet, ist jedoch nach KRYLOWA 1969 kaum von *S. carniolica* verschieden und wurde in das Areal dieser Art einbezogen. Ebenso wurde die Tieflandrasse *S. tubiflora* KREYER (Syn.: *S. carniolica* var. *tubiflora* (KREYER) JÁV.) aus dem nordwestpontischen Gebiet wegen nur geringer Merkmalsunterschiede in *S. carniolica* eingeschlossen.

Formen mit grünlichgelber Blütenkrone werden als var. *brevifolia* DUN. (carn) bezeichnet. Für die Südkarpaten wird in Fl. RPR 1960 eine var. *grossedentata* SIMK. unterschieden.

Chor.: Fragliche Angaben für *S. carniolica*: Somogy: Böszény, Zselic: Késharzagy (Soó 1968), Stattenberg (HEGI), ob wildwachsend in den Pieninen, bei Ojcow? (SZAFER, KULCZIŃSKY, PAWŁOWSKI 1953). Nach einem Herbarexemplar in HAL (ULLEPITSCH 1889) im Zipser Komitat. Die Angabe bei Friesach in Kärnten ist irrtümlich, Gösting nächst Graz nur verwildert (JANCHEN 1958). Die Angabe von Litauen (STANKOW et TALJEW 1949, Fl. Eur. 1972) bezieht sich zweifellos nur auf synanthrope Vorkommen (vgl. MANSFELD 1959). Ebenso liegt der Angabe bei DOSTÁL 1950: Čes. Středohori, Valteřice u Čes. Lépy nur die Angabe von ČELAKOVSKY 1867 (seit 15 Jahren verwildert im Waltersdorfer Schulgarten bei Leipa, WURM, WATZEL) zugrunde. — *S. japonica* scheint nach HARA et KANAI 1958 im Süden der Kii-Halbinsel, von Shikoku und Kyushu zu fehlen (OHWI 1965). Sie wird von NAKAI 1911 auch für Korea angegeben. — *S. tangutica* kommt nach FORBES et HEMSLEY 1890 in Kansu „at the head of Hoangho“ (teste PRZEWALSKI ex MAXIM.) vor, nach KRYLOWA 1969 liegt das Areal der Art östlich des Kukunor. SEMENOWAS (l. c.) Angabe für NW-Indien (Herbarexemplar in Herb. Bot. Inst. AN SSSR) erscheint fraglich, aber wahrscheinlich.

Höhen: *S. carniolica*: Velebit-Gebirge 50—1200 m, Nordkarpaten bis 1000 m, Pokutisch-Marmaroscher Berge 925 m; im nordwestpontischen Gebiet in der Hügelstufe; Kaukasus 250—1700 m. — *S. lurida*: NW-Jünnan und Szetschwan 2800—3600 m, Himalaja 3330 m (Dardjiling). — *S. tangutica*: 2000—4000 m in der Wald- und subalpinen Stufe, manchmal auch als Unkraut in Hausnähe.

K.: *S. carniolica*: K KRYLOWA 1969, WEINERT 1972 a; TK HORVÁT 1929, SCHISCHKIN 1950, GAMMERMAN et SCHASS 1954, TSCHOPIK 1957, JASIEWICZ 1965, KRYLOWA 1969. — *S. japonica*: K WEINERT 1972 a; TK HARA et KANAI 1958. — Übrige Arten: K WEINERT 1972 a. — Nachtrag: *S. carniolica*: TK Atlas arealow 1976.

Entwurf: WEINERT.

386 c *Hyoscyamus* L.

Tax.: Die Gattung *Hyoscyamus* L. bildet nach WETTSTEIN 1895 mit *Scopolia* JACQ. und den asiatischen Gattungen *Physochlaina* DON und *Przewalskia* MAXIM. die trib. *Solaneae-Hyoscyaminae*. Sie umfaßt etwa 20 Arten. WETTSTEIN 1895 gliedert sie in die Typussektion (Syn.: sect. *Euhyoscyamus* WETTST.).